

## Auffahrunfall in Vaduz

VADUZ: Am Montagvormittag ereignete sich auf der Austrasse in Vaduz ein Auffahrunfall, bei dem zwei Autos Schaden erlitten. Ein Lieferwagenlenker bemerkte zu spät, dass ein vor ihm fahrendes Auto verkehrsbedingt anhalten musste und stiess ins Heck des stehenden Autos. Personen wurden nicht verletzt. (lp/f)

## Aufruf an Verkehrsteilnehmer

VADUZ: Laub, nasskalte Witterung, Nebel, Eisglätte, Wildwechsel und ausgebrochene Weidetiere sind gerade im Herbst und Spätherbst eine nicht zu unterschätzende Gefahr für motorisierte Verkehrsteilnehmer. Bremswege werden länger, die Sicht bei Nebel und Nässe ist stark reduziert. Schützen Sie sich und Ihre Umwelt vor gesundheitlichem und materiellem Schaden. Fahren Sie mit einer den Strassen- und Sichtverhältnissen angepassten Geschwindigkeit. (lp/f)

## Fotosafari in Namibia

SCHAAN: Die Schönheit Namibias, seine Vielfältigkeit und Einzigartigkeit haben den Fotografen Bruno De Boni aus Schaan bewegt, eine Fotosafari durch das südwestafrikanische Land zu organisieren. Begleitet wird er von Kurt Mündle aus Mauren, der das Land auf Grund seiner vielen Namibiareisen bestens kennt. Die Reise findet im Frühjahr nächsten Jahres statt. Ausgangspunkt ist Windhoek, die Hauptstadt Namibias. Von hier aus wird das Komas-Hochland gegen Westen durchquert. Markante Punkte der Safari wie etwa die weltberühmten Dünen von Sossus-Vlei, die Spitzkoppe, der Brandberg, die Fingerklippe, der Etoscha-Nationalpark sind Motive, welche das Herz eines jeden Hobby- und Profifotografen höher schlagen lassen.

Alle Interessierten sind zu einem Informationstreff am 18. Oktober 02 um 19.30 Uhr ins Restaurant Lindenpic in Schaan herzlich eingeladen.

## «Kinderportraits»

SCHAAN: Am Freitag, 18. Oktober, wird um 19.30 Uhr im Haus Stein-Egerta in Schaan die Ausstellung «Kinderportraits» von Michael Sochin aus Eschen eröffnet. Der Fotokünstler ist Mitglied vom Fotoclub Spektral Eschen. Seine im Foyer vom Haus Stein-Egerta gezeigten Kinderportraits zeigen je zur Hälfte einheimische Kinder und Kinder aus China im Alter von zwei bis zwölf Jahren. Das Besondere an der Ausstellung ist die Machart der Fotos: diese sind auf handgeschöpftes Büttenpapier gefertigt. Die Vernissagerede hält Dr. Wilfried Hoop aus Eschen. Anschliessend sind alle Besucher herzlich zum Apéro eingeladen. Die Ausstellung dauert bis zum 20. Dezember und ist während der üblichen Bürozeiten und anlässlich aller Veranstaltungen im Haus Stein-Egerta geöffnet.

ANZEIGE

## GEZIELTERE LEISTUNGEN

Die Vermittlungszeit bei Arbeitslosigkeit ist gesunken. Deshalb kann die Bezugsdauer der Tagelöhne angepasst werden. Dafür werden Leistungen für Kranke erhöht. Ihr JA zur Revision bringt die Arbeitslosenversicherung ins Lot.

AM 24. NOVEMBER ZUR BESCHLUSSTUNG DER ARBEITLOSENVERSICHERUNG JA

SCHWEIZERISCHES KOMITEE  
-STARKE ARBEITLOSENVERSICHERUNG JA-  
POSTFACH 0136, 3001 BERN WWW.STARKE.VL.VCH

# Im Zeichen der Denkmalpflege

10. Europa-Tag des Denkmals auch in Liechtenstein erfolgreich abgeschlossen

Am Samstag, 7. September, fand in Liechtenstein zum 10. Mal der Europa-Tag des Denkmals statt, der den interessierten Besucherinnen und Besuchern an drei unterschiedlichen Orten Einblick in die Tätigkeiten von Berufen in der Denkmalpflege erlaubte.

Am 31. August fiel der Startschuss für die europäischen Tage des Denkmals im Essener Industriepark «Zeche Zollverein» (Nordrhein-Westfalen), der im letzten Jahr von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurde. Der deutsche Bundespräsident Johannes Rau und die stellvertretende Generalsekretärin des Europarats, Maud de Boer-Bucchiqio, eröffneten dort offiziell die jeweils im September stattfindende Veranstaltung von europäischer Dimension. Das Ziel der europäischen Tage des Denkmals ist es, die Menschen in Europa für den Reichtum und die Vielfalt des gemeinsamen kulturellen Erbes zu sensibilisieren und sie auf diese Weise einander näher zu bringen. In diesem Jahr nahmen alle 48 Partner-Länder der Europäischen Kulturkonvention des Europarates an der Kampagne teil - zum ersten Mal auch die Bundesrepublik Jugoslawien. Die europäischen Tage des Denkmals sind seit 1991 fester Bestandteil des europäischen Veranstaltungskalenders. Sie boten den Bürgern Europas an den vergangenen September-Wochenenden die Gelegenheit, Orte zu besichtigen, die während des Jahres entweder gar nicht oder nur beschränkt zugänglich sind. Die Initiative des Europarates, der sich mittlerweile die EU angeschlossen hat, erfreut sich immer grösserer Beliebtheit. Die Zahl der Länder, die sich daran beteiligen, ist innerhalb der letzten zwölf Jahre von 11 auf 48 angestiegen. Im Vorjahr zogen die europäischen Tage des Denkmals euro-



Der deutsche Bundespräsident Johannes Rau (Bildmitte) eröffnete die Europa-Tage des Denkmals auf dem Gelände der «Zeche Zollverein» in Essen. Die Industrieanlage wurde im letzten Jahr von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt.

paweit 20 Millionen Besucher an. Wie bereits in den Medien umfassend angekündigt wurde, konnten am Euro-

pa-Tag des Denkmals in Liechtenstein die Räumlichkeiten der Archäologie besichtigt werden. Dabei wurden die

Bearbeitung der Funde der Notgrabung in Eschen sowie die Restaurierung der Rheinberger-Büste erklärt. In einem Rundgang durch die Arbeitsräume und Restaurierungslabors konnten sich die Besucher ein Bild von den in der Archäologie tätigen Berufen machen. In unmittelbarer Nachbarschaft zur Archäologie zeigte Sigi Korner in seiner Werkstatt die fachgerechte Wiederherstellung der historischen Fenster des Landesmuseums. Die einzelnen Schritte der notwendigen Reparaturen wurden vorgestellt. Die Besucher bekamen vor Ort einen Eindruck von den Techniken moderner Holzrestaurierung. Die Denkmalpflege stellte sich und ihre Arbeit mit einer ersten Besichtigung des künftigen liechtensteinischen Landesmuseums vor. Auf der Baustelle war unter anderem ein Musterzimmer zu sehen, welches die zukünftige Gestaltung der Wand- und Deckenoberflächen veranschaulichte. An anderen Stellen konnten die wichtigsten bauhistorischen Zusammenhänge anhand von Planmaterial und den noch sichtbaren Bauspuren erläutert werden. Unter der Führung des Denkmalpflegers wurde auf diese Weise ein Blick hinter die Kulissen der Grossbaustelle des liechtensteinischen Landesmuseums geboten. Die Organisatoren sind mit dem reibungslosen Ablauf des Tages zufrieden. Insgesamt fanden sich in der Archäologie 50 Personen ein, während der Holzrestaurator seine Arbeit einem kleineren Kreis von 20 Personen vorstellen konnte. Auch die Baustellenbesichtigung des liechtensteinischen Landesmuseums fand mit 45 Personen reges Interesse. Bis zum 15. September 2002 war im Rahmen des Europa-Tags des Denkmals die Ausstellung «Steh fest mein Haus im Weltgebrauch, Denkmalpflege - Konzeption und Umsetzung» in den Ausstellungsräumen der ehemaligen Spoerry-Fabrik Vaduz zu sehen sein.

## LESERBRIEFE

### Wussten Sie, dass...

Wussten Sie, dass... Unter diesem Titel verbreitet die Freie Liste in ihrem Informationsblatt, in der ihr eigenen, polemischen Art, Neuigkeiten aus dem Fürstentum. Ein Objekt der Polemik bietet der Freien Liste unter anderem die Hilti AG. Mit saloppen Sprüchen vermittelt sie dem Leser den Eindruck, dass Hilti Liechtensteiner Gemeindebehörden mittels Abendessen für Unternehmensinteressen gütig stimme. Wussten Sie, dass sich die Sachlage bei Lichte betrachtet etwas anders, für die Freie Liste weniger günstig darstellt? Tatsache ist, dass im September bei drei Informations- und Diskussionsveranstaltungen, welche die Hilti AG mit den Gemeinderäten der Standorte Schaan, Mauren und Eschen abgehalten hat, kein einziger Vertreter/-in der Freien Liste anwesend war. Hilti hätte den Dialog auch gerne mit der Freien Liste geführt. Scheut man die Diskussion mit der Wirtschaft oder konzentriert man sich lieber aufs (bequemere) anschliessende Polemisieren? Michael Hilti, Präsident des Verwaltungsrats Hilti AG

### Strassenraumgestaltung und Fussgängerübergänge in Vaduz

Gelbe oder weisse Markierungen?

Europaweit sind die Strassenmarkierungen weiss, nur provisorische Verkehrsführungen werden in gelber Farbe dargestellt. In Liechtenstein, der Schweiz und Schweden besteht neben der weissen Signalisationsfarbe noch die Farbe gelb, z.B. für Fussgängerübergänge. Für provisorische Verkehrsführungen musste die orange

Farbgebung eingeführt werden. Im Sinne der Internationalisierung werden die gelben Übergänge in absehbarer Zeit durch weisse ersetzt und den Europannormen angepasst.

### Gesetz und Norm

Gemäss geltendem Verkehrsgesetz sind die Übergänge bei Pflasterungen mit weissen Balken auszuführen. Die gebauten Übergänge entsprechen mit dem Einsatz marktüblicher «weisser» Pflastersteine diesem Gesetz. Auf glatte und bei Nässe rutschige weisse Marmorsteine wurde aus Sicherheitsgründen verzichtet. Die Form und Grösse der weiss gepflasterten Balken wurde normgerecht ausgeführt. Für aufgespritzte Signalisationsfarben bestehen Farbwerte und Leuchtdichtefaktoren, für das Weiss der Pflasterungen sind keine Farbwerte vorgeschrieben.

### Strassenraumgestaltung Vaduz

Mehr Verkehrssicherheit innerorts erfordert ein anderes Erscheinungsbild der Strasse gegenüber Strassen ausserorts. Durch einen klaren Wechsel im Strassenbild wird dem Autofahrer verdeutlicht, dass er in einen dichter besiedelten Raum einführt und demzufolge seine Geschwindigkeit den zusätzlichen Verkehrsteilnehmern anzupassen hat und seine Aufmerksamkeit steigern muss. Durch Verkehrszeichen allein kann keine angepasste Geschwindigkeit erreicht werden. Das Verhalten richtet sich nach der Wahrnehmung des Strassenraums und nicht nach Verkehrsgesetzen. Wichtig ist, dass bei allen Massnahmen ein gewisser Grad an Einheitlichkeit und Transparenz vorhanden sein muss, um eine rasche Interpretierbarkeit der Situation zu gewährleisten. Darauf bedachte Gestaltungen stellen, gegenüber herkömmlichen Strassen, ein geringeres Unfallpotenzial mit reduzierter Unfallschwere dar.

### Erfahrung und Erfolgskontrolle

Die ausgeführten Projekte zeigen, dass der Strassenraum für alle Verkehrsteilnehmer und Anwohner deutlich an Sicherheit, Qualität und Attraktivität gewonnen hat. Sie werden von den Verkehrsteilnehmern akzeptiert und geachtet und es sind seit Bestehen glücklicherweise keine Unfälle entstanden. Herkömmliche gelbe Fussgängerübergänge weisen keine höhere Sicherheit gegenüber einer weiss gepflasterten Strassenraumgestaltung auf. Die Sicherheit ist erst recht nicht

gegeben, wenn die Übergänge nicht in ein Gesamtkonzept für alle Verkehrsteilnehmer eingebunden sind.

Strassenraumgestaltung hat sich nach den Bedürfnissen der Verkehrsteilnehmer zu richten. Verkehrsprobleme lassen sich nicht nur durch verkehrstechnische und bauliche Massnahmen lösen. Eine zentrale Bedeutung zur Erreichung einer optimalen Sicherheit hat immer noch die verantwortungsvolle Verhaltensweise jedes einzelnen Verkehrsteilnehmers.

Ingenieurbüro Frommelt AG

## DANKSAGUNG

Für Ihre Beweise der Anteilnahme, die wir beim Heimgang von

**Peter Vogt**

erfahren durften, danken wir von Herzen.

Einen besonderen Dank an Herrn Pfarrer Bühler für die Spende der letzten Ölung und die schönen Worte.

Besonderen Dank auch Herrn Dr. Deckert für die liebevolle Betreuung während seiner langen, schweren Krankheit.

Vielen Dank für die Blumen, heiligen Messen und die Spenden für späteren Grabschmuck sowie für das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte.

Balzers, im Oktober 2002

Die Trauerfamilien